



Hausärzteverband MV verwarft sich gegen Vorschläge aus GBA Gutachten

Mit Befremden hat die Interessenvertretung der Hausärzte in Mecklenburg Vorpommern Überlegungen eines vom GBA in Auftrag gegebenen Gutachtens zur Kenntnis genommen, wonach nÄPA (nichtärztliche Praxisassistentinnen) allgemeinmedizinische Fachärzte ersetzen könnten. Hintergrund sind Vorschläge einer Expertengruppe zu hausärztlicher Versorgung in unterversorgten Bereichen, wonach bei fehlender Besetzung eines Hausarztsitzes mit 4 solcher nÄPA umliegende Hausärzte durch Zuarbeit dieser Mitarbeiterinnen die vakante Stelle mit ausfüllen könnten. Unser Verband unterstützt und praktiziert die Einbindung von nÄPA seit Langem in der hausärztlichen Praxis.

Bezug nehmend auf die Originalarbeit „AGnES: Hausarztunterstützung durch qualifizierte Praxismitarbeiter“, van Den Berg et al, 2009 führen wir auszugsweise an:

„Aus dem beschriebenen Konzept wird deutlich, dass es weder Ziel von AGnES ist, Hausärzte zu ersetzen noch hausärztliche Arbeit zu substituieren.“

Schon im Ansatz fehlt dem obigen reinen Zahlenspiel der Realitätsbezug, da auch die mitversorgenden Hausärzte in unterversorgten Bereichen bereits an der Belastungsgrenze arbeiten. Die Führung und Anleitung der nÄPA sowie die Auswertung der von der nÄPA erhobenen Befunde und neuen Erkenntnisse zu Patienten bedürfen der ärztlichen Qualifikation und Verantwortlichkeit.

Der HÄV Mecklenburg-Vorpommern, als der Vertreter der Hausärzte dieses Flächenlandes, ist stets an einer konstruktiven Zusammenarbeit zur Verbesserung der Patientenversorgung interessiert und zur Zusammenarbeit bereit. Derartige Lückenfüllprogramme auf dem Rücken der Hausärzte sind wenig hilfreich, das prinzipielle Problem des Ärztemangels zu beheben.

Mehr noch : Mit solchen Ansätzen werden echte und nachhaltige Lösungsansätze im Keime erstickt.

Der Vorstand HÄV MV

Schwerin , 25. Juni 2018